

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 134.

Halle, Freitag den 12. Juni
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Juni. Die feudale „Correspondenz“ enthält Folgendes: „Es ist uns von vornherein nicht zweifelhaft gewesen, daß bei dem bekanntesten Vorgange in Danzig, welcher ein leicht erklärliches Aufsehen gemacht hat, die Person des Ober-Bürgermeisters von Winter mehr in Action gewesen sei, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Die Freunde des Herrn v. Winter kommen unserer Kombination dabei zu Hülfe. In verschiedenen liberalen Blättern ist zu lesen, daß Herr v. Winter sich schon bei der Abreise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen auf dem Bahnhofe in Berlin eingefunden habe und von dem Prinzen eingeladen worden sei, mit in dem königlichen Wagen zu fahren. Diese Begegnung ist jedenfalls, wenn auch nicht für Herrn v. Winter, eine unerwartete gewesen. Als eine Folge derselben darf der in dem Reise-Programm, wie versichert wird, nicht vorhergesehene Besuch Sr. Königl. Hoheit auf dem Gute des Herrn v. Winter angesehen werden. Es liegt die Vermuthung nahe, daß Hr. v. Winter bei seiner bekannten Stellung zu unseren politischen Verhältnissen Nichts verkümmert haben werde, um die Stimmung der Bevölkerung Danzigs aus dem angeblichen Grunde auf eine Weise darzustellen, welche einen gewissen Eindruck auf Sr. Königl. Hoheit nicht verfehlt zu haben scheint. Wir sind unsererseits über das Verhalten Danzigs und über die Worte und Thaten seines Ober-Bürgermeisters nicht im Geringsten überrascht. Wir glauben aber, daß die Staats-Regierung an diesen und anderen Beispielen der letzten Wochen erkennen wird, was es für Folgen hat, wenn bei der Beförderung ausgesprochener oppositioneller Beamten, sowie bei der Bestätigung solcher Persönlichkeiten in den wichtigsten Kommunal-Ämtern Rücksichten der Gemüthslichkeit und der Schwäche mehr gelten, als höhere politische Interessen. Möchte die Regierung aus den jetzigen Erfahrungen wenigstens den Anlaß nehmen, bei den noch bevorstehenden Bestätigungen vorfichtiger zu Werke zu gehen.“

Die feudale „Correspondenz“ sagt zur Rechtfertigung der Press-Verordnung vom 1. Juni: „Die Regierung verbietet die Anfertigung und Verbreitung der Zeitschriften wegen ihrer Gemeingefährlichkeit mit ganz eben demselben Rechte, wie sie die Anfertigung und Verbreitung von Eiften verbietet. Die Erödigung des patriotischen Geistes ist Gift, welches man dem Volke reicht.“

Der „Erklärung“ gegen die Press-Verordnung vom 1. Juni ist noch beigetreten: Der Neue Elbinger Anzeiger.

Die „Thüringer Ztg.“, welche sich der „Erklärung“ der berliner Blätter angeschlossen hatte, hat dieserhalb von dem Regierungs-Präsidenten v. Wagnar in Erfurt unterm 8. Juni eine Verwarnung erhalten, die mit wenigen Fassungsänderungen vollständig mit der von Herrn v. Bernuth den berliner Blättern ertheilten übereinstimmt. Hr. v. Wagnar schließt die Verwarnung mit den Worten: „Wenn endlich in jener Erklärung, nachdem der gedachten Verordnung die gesetzliche Begründung und die Verfassungsmäßigkeit abgeprochen worden, jeder Einzelne aus dem Volke aufgerufen wird, sich mit seinen Thaten an dem Verfassungskampfe zu betheiligen, so muß hien und in jener Zusammenstellung eine Anreizung zum Ungehorsam gegen obrigkeitliche Anordnungen gefunden werden. Durch die Aufnahme dieser Erklärung u. s. w.“

Die „Thüringer Zeitung“ drückt die Verwarnung ab und fügt Folgendes hinzu: Da in der von uns abgedruckten Erklärung mit keinem Worte davon die Rede ist, daß „jeder Einzelne aus dem Volke aufgerufen wird, sich mit seinen Thaten an dem Verfassungskampfe zu betheiligen“, so wissen wir nicht, wie wir den hieraus abgeleiteten Vorwurf uns zugezogen haben. Wir haben den Schlußsatz in der Erklärung der berliner Zeitungen, der allerdings einen solchen Aufruf enthält, beim Abdruck mit Vorbedacht weggelassen.

Der „Publicist“ meldet, daß auch die „Pos. Ztg.“ und die in Polen erscheinende „Nid. Ztg.“ wegen ihres Beitrittes zu der „Erklä-

rung“ der sechs berliner Zeitungs-Redactionen gleichfalls eine Verwarnung erhalten haben.

Dem Polizei-Präsidenten v. Bernuth hieselbst ist, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, von dem Kaiser von Rußland der St. Annen-Orden zweiter Klasse mit der Krone verliehen worden.

Die „Volksztg.“ berichtet aus Berlin vom 9. Juni: Seit einigen Tagen befindet sich Hr. Bahlreich, der Vorsitzende des leipziger Arbeitervereins, in Berlin, vermuthlich, um für Casselle zu werben. Seine Mühe wird aber vergebens sein, wie er sich gründlich zu überzeugen bereits Gelegenheit hatte. In einer Gesellschaft von 20–30 Arbeitern, im Wilsdorf'schen Lokale in der Grünstraße, verlor er sich in seiner Mission, wurde aber von den verständigen Arbeitern so gründlich widerlegt, daß er mit den Worten: „Ich sehe, daß ich in eine Falle gegangen bin“, unter dem Gelächter der Anwesenden das Lokal verließ.

Wie die „Berl. Börs.-Ztg.“ meldet, hat die Regierung genehmigt, daß nach Zeichnung der ersten 7 Millionen des ausgegebenen Capitals für die Halle-Nordhausen-Rasseler Eisenbahn die Arbeiten eröffnet werden. Da die Bitterruggsverhältnisse den schleunigen Beginn der Arbeiten wünschenswerth erscheinen lassen, so sollen in diesen Tagen die Zeichnungen beginnen.

Ueber die „Unterhandlungen Oesterreichs mit den Westmächten“ schreibt die „Presse“: Daß das Londoner Telegramm, dem zufolge „die ihrem Inhalte nach analogen Depeschen der drei Mächte“ bereits nach Petersburg abgegangen seien, auf einem Irrthum beruht, war auf den ersten Blick zu erkennen. Die Wahrheit ist, was heute die „Gen. Corr.“ sagt, „daß die Zustimmung Englands zu dem auf Grund der von Oesterreich aufgestellten sechs Punkte redigirten Entwurfe der nach Petersburg zu richtenden Vorschläge nach Wien und Paris abgegangen ist.“ Zudem wird uns von anderer wohl informirter Seite gemeldet: „Gestern (Sonnenabend) sind gutem Vernehmen nach die weiteren Vorschläge der Westmächte betreffs der gemeinschaftlichen Action der polnischen Frage hier in Wien (also nicht, wie telegraphirt wurde, in Petersburg) übergeben worden. Die österreichischen sechs Punkte sind hiernach definitiv als die Grundlage dieser Action anerkannt, dagegen sind dieselben theilweise näher und schärfer präcisirt und das wiener Cabinet wird sich nun zu erklären haben, ob es auch die so amendirten Vorschläge aufrecht zu erhalten und zu vertreten willens sei. Wir stehen also unmittelbar vor der voraussichtlich letzten Entscheidung.“

Man schreibt der „B. A. Ztg.“ aus Wien: „Nachrichten aus Brüssel zufolge soll man dort die gegenwärtige Situation als eine sehr gefährliche betrachten und hat es König Leopold in dieser Hinsicht an Vorstellungen nicht fehlen lassen. Namentlich ist hierbei darauf hingewiesen worden, daß England mit Frankreich vollkommen einverstanden und daher auch nicht geneigt ist, die bevorstehenden Unternehmungen des Kaisers Napoleon aufzuhalten oder ihnen entgegenzutreten. König Leopold hat den Herzog von Brabant nach Paris gesandt und sucht sich überhaupt mit dem Cabinette der Zulieren auf einen freundlichen Fuß zu stellen. Letzteres hat erklärt, die Neutralität Belgiens unter allen Umständen zu achten.“

Gestern früh kam der persönliche Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Hauptmann v. Loucadon, von Danzig hier an und fuhr unverweilt zum Könige nach Schloß Babelsberg weiter.

Marienburg, d. 8. Juni. Sonnenabend fand auf Veranlassung des Magistrats eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten wegen Empfangs Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin statt. Die Versammlung entschied sich dahin, sich aller Festlichkeiten zu enthalten; dagegen die k. Hoheiten auf dem Bahnhofe zu empfangen. D diesem Beschlusse trat auch der Magistrat bei. Gestern Nachmittags um 1/2 Uhr langten Ihre k. Hoheiten hier an. Vom Bahnhofe fuhrten Höchstdieselben ins Schloß. Im großen Remter wur-

den Ihre k. Hoheiten mit Gefang empfangen, der auf Befehl des Oberpräsidenten von den Höglingen des hiesigen Seminars ausgeführt wurde. Ihre k. Hoheit die Frau Kronprinzessin schien sichtlich bewegt zu sein, als die Melodie eines englischen Liedes in den herrlichen Räumen des Nemters ertönte. Nach einem Aufenthalte von ungefähr zwei Stunden traten die hohen Herrschaften die Weiterreise an.

Gumbinnen, d. 8. Juni. In der heute hier abgehaltenen Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Litauen und Masuren wurde von der einem Mitgliede gestellte Antrag, der Verein solle Se. königl. Hoheit den Kronprinzen — den Protektor des Vereins — bei seiner demnächstigen Ankunft in Gumbinnen durch eine Deputation aus seiner Mitte begrüßen, durch Mehrheit der Stimmen abgelehnt. — Die ablehnende Majorität erklärte, daß sie den Protektor des Vereins, der für ihn soviel gethan, gewiß mit Freuden begrüßen würde, aber die Lage des Landes verhindere dies.

Quisburg, d. 9. Juni. Die von den Herren Dr. F. A. Lange und W. Schroers verfaßte Broschüre: „Die Octroirungen vom 1. Juni 1863“ ist heute vorläufig wieder freigegeben worden. In dem die Zurücksendung des confiscirten Schriftsends begleitenden Schreiben der Local-Polizeibehörde heißt es, daß die Staats-Anwaltschaft in den roth angeführten Stellen eine Beleidigung des Ministeriums findet, daß aber dennoch die Beschlagnahme im Auftrage der Staats-Anwaltschaft hierdurch vorläufig wieder aufgehoben wird, weil nach §§. 29, 33 des Pressgesetzes die Beschlagnahme einer Druckschrift, deren Inhalt sich als Thatbestand einer strafbaren Handlung darstellt, nur dann eintritt, wenn dieselbe zur Veröffentlichung gelangt ist, diese Veröffentlichung aber noch nicht erfolgt war. Am Schlusse bemerkt der Herr Bürgermeister:

Ausdrücklich habe ich Ihnen dabei zu eröffnen, daß nur aus diesem formellen Grunde die Beschlagnahme zur Zeit wieder aufgehoben sei, und daß die Schrift, wenn sie in ihrer gegenwärtigen Gestalt veröffentlicht werde, der Beschlagnahme nicht entgegen werde. Auch daß, wenn sie unter genügender Aenderung der angeführten Stellen erscheinen sollte, dennoch eine Prüfung der außerdem darin enthaltenen strafbaren Handlung nicht ausgeschlossen sei.

Die Klage der Verfasser wegen der auf Anordnung des Herrn Bürgermeisters erfolgten Zerstückung der Druckform in der Officin ist bereits erfolgt. An diese wird sich eine zweite auf Erstattung der Sachkosten reihen, da die zerstückte Druckform von Neuem wieder hergestellt werden muß.

Frankfurt a. M., d. 9. Juni. In der Schlussitzung des Vereinstages deutscher Arbeiter liefen telegraphische Grüße ein aus Stettin, Landsküt, Rempten, Hamburg und Dresden. Aus einer Mittheilung des Vorsitzenden ging hervor, daß die vertretenen 54 Vereine ohne Berlin eine Mitgliederzahl von über 20,000 Arbeitern repräsentirten. Die hauptsächlichsten Beschlüsse, welche gefaßt wurden, sind folgende:

1) Der Vereinstag deutscher Arbeiter erkennt als eins der vorzüglichsten Mittel der Selbsthilfe der Arbeiter, welches geeignet ist, manche Sorgen theilweise zu beseitigen, die Schaffung der Invaliden- und Altersversorgungskassen an und beschließt durch Sachverständige eine Sammlung genauer Notizen über diesen schwierigen Gegenstand, so daß der ständige Ausschuss zu beauftragen sei, die Resultate seiner gesammelten Erfahrungen in der „Deutschen Arbeiterzeitung“ zur Kenntniss der Arbeitervereine zu bringen und diesen Gegenstand bei dem nächsten Vereinstage als ersten Beratungsgegenstand auf die Tagesordnung zu legen.

2) Der Vereinstag erwirkt die Errichtung von Bauverbänden unter den Arbeiterbildungsvereinen und die Abhaltung monatlicher Arbeitertage an verschiedenen Orten des betreffenden Bezirks, um neue Vereine hervorzuheben und unter den bestehenden einen fortwährenden Verkehr zu erhalten.

Eine sehr eingehende Debatte veranlaßte das Statut, das schließlich in folgender Fassung angenommen wurde:

1) Es sollen periodisch, in der Regel alljährlich, wiederkehrende freie Vereinigungen von Vertretern der deutschen Arbeitervereine stattfinden, um durch lebendigen und persönlichen Austausch ihrer Erfahrungen das Verständniß ihrer wahren Interessen zu erweitern. 2) Gegenstand der Verhandlungen ist Alles, was auf die Wohlfahrt der Arbeiterklasse von Einfluß sein kann. 3) Zutritt zu den Wanderversammlungen haben die Vertreter der deutschen Arbeitervereine, welche sich auf dem Vereinstage durch schriftliche Vollmacht legitimiren; ausnahmsweise können auch Vertreter freier Versammlungen zugelassen werden, wenn der ständige Ausschuss, dem überhaupt die Prüfung der Vollmacht obliegt, es zuläßt. 4) Jeder Verein kann sich durch mehrere Abgeordnete vertreten lassen, bis zu 5, jedoch haben dieselben nur eine Stimme; ein Vertreter kann nur einen Verein vertreten. 5) Jeder Verein, der sich vertreten läßt, bezahlet als Beitrag zu den Kosten jährlich 2 Thlr. 6) Zur Leitung der Gedächtnis-Ausführung der Beschlüsse des Vereinstages wird ein leitender Ausschuss von 12 Mitgliedern gewählt.

Die schließlich vorgenommene Wahl in diesen Ausschuss fiel auf folgende Herren: Röhrich, Sonnemann, M. Wirth (Frankfurt), Hochberger (Eßlingen), Radmann (Offenbach), Brededorf (Bremen), Ecker (Koburg), Dittmann (Berlin), Kurz (Düsseldorf), Schwarz (Chemnitz), Schmabel (München) und Eichelsdörfer (Mannheim).

Notroß, d. 8. Juni. Während der sechswöchentlichen Haft, welche Professor Dr. Baumgarten hinsichtlich der Verurtheilung wegen Pressvergehens zu erleiden hatte, veröffentlicht derselbe eine Schrift „an die Freunde aus dem Gefängnis“, welche dem akademischen Gericht zu pressgesetzlicher Verfolgung denunciirt ward. Das akademische Gericht lehnte jedoch die Untersuchung ab, weil Beleidigungen gegen dasselbe in der Schrift indicirt seien. Nachdem hierauf auch die Güttröder Justizkanzlei es aus gleichem Grunde abgelehnt hatte, auf die Denunciation einzugehen, ward schließlich die Untersuchung von der hiesigen Justizkanzlei aufgenommen. Professor Baumgarten weigerte sich Anfangs, mit Hinweis auf das von demselben Gericht in der Untersuchung gegen den Kandidaten Schulenburg wegen des „Paniers der Rettung“ gefällte Erkenntnis, der Vorladung Folge zu leisten, und verzichtete auf Vertheidigung. Das Gericht erneuerte aber die Vorladung, „unter dem Nachtheile der Hölung“, indem es ihm zugleich mehrere in der Ablehnungsschrift gebrauchte Ausdrücke als „constitutionswidrig“ verwies und für den Wiederholungsfall mit Strafe bedrohte. Bei der hierauf am 16. December v. J. erfolgten Vernehmung wurden ihm 32 inkriminirte Stellen der kleinen Schrift namhaft gemacht. Der Angeklagte ließ sich jedoch auch jetzt auf eine Rechtsfer-

tigung nicht ein, sondern beantragte eine vorgängige Zurücknahme desjenigen Theiles des gerichtlichen Decrets, in welchem einzelne von ihm gebrauchte Ausdrücke mit einem Verweise belegt und mit Strafe bedroht werden, da er in der Unterfertigung jener Ausdrücke eine Beschränkung finde, welche ihm jede Vertheidigung unmöglich mache. Er ging demnach in dieser Sache noch mit einer Querel an das D. A. - Gericht, die indessen erfolglos blieb. Nimmehr ist das Erkenntnis der Justizkanzlei ergangen. Es lautet auf eine Gefängnisstrafe von zehn Wochen und 100 Thlr. Geldstrafe, Verurtheilung in die Prozesskosten und Vernichtung der etwa noch im Buchhandel vorhandenen Exemplare. Professor Baumgarten wird gegen dieses Erkenntnis die Revisionsinstanz beschreiten.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juni. Die letzten Nachrichten aus Mexico laufen wirr durch einander; das bedeutet nichts Gutes. Bald heißt es, die Belagerung Puebla's werde nachdrücklich fortgesetzt, bald wieder, sie sei bis zur Ankunft von Verstärkungen und von neuem Material eingestellt; ja, man spricht sogar von einer ganz bedeutenden Schlappe der Franzosen am 3. Mai. So viel scheint wenigstens gewiß, daß Forey der Unterstützung dringend bedürftig ist. Die „France“ meldet heute denn auch, daß vier Linienfahrzeuge, drei Transportdampfer und zwei Dampf-Fregatten Odre erhalten haben, mit Truppen und Kriegsmaterial nach Vera-Cruz in See zu gehen. So bringt der „Moniteur“ heute auch eine Note, welche die gedrückte Stimmung des Publikums zu erleichtern bestimmt, aber ganz geeignet ist, dieselbe noch mehr niederzudrücken. Diese Note lautet:

Das Publikum fühlt sich bedrückt dadurch, daß die militärischen Operationen vor Puebla sich in die Länge ziehen und unsere Truppen dort auf solchen Widerstand stoßen. Je mehr man auf einen schnellen Erfolg vertraut hatte, um so ungeduldiger möchte man das Expeditions-Corps über die unvorhergesehenen Hindernisse triumphiren sehen, gegen welche der Mut der Soldaten, die Geschicklichkeit und Hingebung der Führer so energisch ansetzt. Zu diesen Bedauernissen gesellt sich natürlich die Frage nach den Vorräthen an Lebensmitteln und Munition, wofür indessen ununterbrochen so gesorgt worden ist, daß allen Bedürfnissen genügt werden konnte. So waren zur Zeit der letzten offiziellen Nachrichten, am 19. April, die Truppen unter den Mauern Puebla's für 50 Tage mit Lebensmitteln versehen, deren Ergänzung leicht bewerkstelligt wurde. Außerdem war eine Reserve von 3 Millionen vollständiger Rationen, die auf eine Dauer von drei Monaten für das ganze Expeditions-Corps genügt, noch in Vera-Cruz aufgeschichtet. Was die Infanterie- und Artillerie-Munition anlangt, welche nach und nach verschickt und mit der von den verschiedenen Abtheilungen der Expeditions-Corps mitgenommenen vereinigt werden ist, so bestand dieselbe, um nur die hauptsächlichsten Dinge anzuführen, aus 12,800,000 Infanterie-Batronen, 600 Stück per Mann, aus 42,348 Kadunen der geeigneten Kalibren, und zwar 675 für jedes Berggeschütz, 1120 für jedes Feldgeschütz, 1023 für jedes Reservegeschütz und 1000 für jedes Belagerungsgeschütz. Zu diesen Vorräthen und zu den in Vera-Cruz gefundenen oder von der Marine gelieferten Mitteln an Feuerhölzern, Pulver und Munition werden nächsten hinkommenden eine Million Patronen, 19,800 Schüsse für geeignete Kanonen, 9000 Bomben und 55,000 Kilogr. Pulver, welche gegenwärtig in den Häfen St. Nazaire und Toulon zum Abgange bereit sind. Zu dem doppelten Zwecke, die Vorräthe jeder Art auf der Höhe des Bedarfs zu erhalten, hat der Marine-Minister, außer den monatlich von St. Nazaire abgehenden transatlantischen Packetbooten, seit Monat März am 23. jeden Monats theils von Toulon, theils von Cherbourg nach Vera-Cruz Schiffe abgefertigt, welche auf der Rückfahrt die Mannschaften mitbringen, deren Verlesuren oder angegriffene Gesundheit die Lust und die Pflege des Mutterlandes erfordern.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 10. Juni. Das heute ausgegebene „Gesetzblatt“ enthält ein vom 6. Mai datirtes Gesetz, die weiteren Bestimmungen über die Zusammenfassung der Ständeversammlung betreffend, sowie ein Ministerial-Schreiben vom heutigen Tage bezüglich der Wahl der ritterchaftlichen Landtags-Abgeordneten.

Wien, d. 10. Juni. Der heutige „Botenbote“ enthält einen Brief aus Petersburg vom 5. d., folgenden Inhalts: Wenn die österreichischen Vorschläge in Gestalt gemeinsamer Propositionen der drei Mächte an das russische Cabinet gelangen, so wird dasselbe concediren, daß diese Vorschläge eine geeignete Grundlage für die bevorstehende Konferenz der acht Unterzeichner der Wiener Schlussakte bilden. — Gestern fand Ministerrath über die polnische Angelegenheit statt. — In Treumann's Theater brach in vergangener Nacht nach beendigter Vorstellung ein Feuer aus, welches das Gebäude in Asche legte.

Triest, d. 10. Juni. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten melden aus Hongkong vom 29. April, daß die Beantwortung des englischen Ultimatus an Japan noch nicht erfolgt war, weil der Zeitun nach Osaka abgereist und das Ultimatum ihm nachgeschickt worden ist. Der japanische Gouverneur in Kanagawa hatte dem britischen Admiral erklärt, daß die Regierung zu schwach sei, den Mörder Richardsons, den Fürsten Shimadzu Saburo zu strafen; man möge die demselben gehörigen Kutschwägen sequestriren; ein dem Fürsten gehöriger Dampfer sei weggenommen worden. Zu Tokuhama lagen 8 britische Schiffe und wurden noch 5 andere erwartet. Die britischen Unterthanen in Japan sind angewiesen worden, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen.

Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder des Vereins werden zu einer Versammlung auf dem Petersberge im Gasthose des Herrn **Wedde**

Freitag den 19. Juni Vormittags 10 Uhr eingeladen. In der Versammlung wird über den Stand der Verhandlungen des Kreditinstituts der Provinz Sachsen und über die Verhandlungen der letzten Generalversammlung Bericht erstattet. Daran wird sich eine Besprechung der folgenden Fragen schließen:

- 1) über die wirthschaftlichen Zustände in der Provinz Posen und
- 2) über das Befallen des Getreides.

Der Vorstand.

Sonntag den 14. Juni Abends 8 Uhr
Versammlung der Fortschrittspartei
in der „Preussischen Krone“ zu **Cönnern**.

Bekanntmachungen. Substitutions-Patent vom 21. Mai 1863.

Folgende zum Nachlasse der verewitteten **Schoenbrodt, Rosine Elisabeth** geborne **Schaaf** gehörige Grundstücke zu Dsmünde:

- 1) das Haus Nr. 19 nebst Garten und dem Abfindungsstücke Nr. 27 von 124 □ Ruthen,
- 2) das Haus Nr. 33 nebst Garten und dem Abfindungsstücke Nr. 21 von 153 □ Ruthen,

sollen im Wege der freiwilligen Substitution in termino den **15. Juni Nachmittags 1 Uhr** in dem **Kraemer'schen** Gasthause zu Dsmünde verkauft werden, und sind die Taxen nebst Hypothekenschein im 1. Vormundschafsbüreau, Zimmer Nr. 29, einzusehen.
Halle a/S., den 21. Mai 1863.
Königl. Kreis-Gericht, H. Abtheilung. **Jacob.**

Öffentliche Vorladung.

Die Handlung **Dankwardt & Richter** in Magdeburg hat unterm 21./27. Mai entgegen den jetzt in unbekannter Abwesenheit lebenden früheren Restaurateur **Gebre** in Stumsdorf wegen einer Waarenforderung von 83 *R* 15 *S* nebst 6 Prozent Verzugszinsen seit dem 11. Februar er. geklagt.

Zur Beantwortung der Klage wird Termin auf den **29. Septbr. d. J. Vormittags 12 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt und der Verklagte dazu vorgeladen, widrigenfalls die in der Klage angeführten Thatsachen für zugestanden werden angenommen und in contumaciam wird erkannt werden.

Zörbig, den 31. Mai 1863.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Die Auction des **Hennig'schen** Nachlasses von **Möb** am 24. d. Mts. ist aufgehoben.

Zörbig, d. 9. Juni 1863.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Das Bad nebst Restauration am **Salzsee** bei **Dberöbblingen** soll Montag den 15. Juni c. Vormittags 10 Uhr für die diesjährige Badesaison im Gasthause zum **Salzsee** in **Dberöbblingen** öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und können die Bedingungen täglich von 11 bis 12 Uhr Mittags bei dem Herrn **Pastor Liebscher** und bei dem Schulzen Herrn **Müller** eingesehen werden.
Dberöbblingen, d. 8. Juni 1863.

Die Polizei- und Ortsbehörde.

Ein Landgut mit 72 Morgen Areal, incl. 20 Morgen Wiesen, Gebäude gut, kann mit voller Ernte für den festen Preis von 5000 *R* bei 1500 *R* Anzahlung sofort übernommen werden. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der **Gastwirth G. Hoffmann** in **Dommissch**.

Ein in bester Geschäftslage und nächster Nähe des Marktes gelegenes Hausgrundstück mit großem Hofraum u. s. w., sich besonders zu Fabrikanlagen eignend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Darauf reflectirenden Käufern wird Herr **H. Voehnick'sch**, kl. Brauhausegasse Nr. 7, in den Mittagsstunden von 12—2 Uhr nähere Auskunft ertheilen.

Hausverkauf.

Das hieselbst große **Klausstraße Nr. 4** in bester Geschäftslage belegene Grundstück mit Laden u. s. w. soll erbtheilungshalber durch mich meistbietend verkauft werden. Liebhaber ersuche ich zur Abgabe von Geboten auf den **15. Juni, Mittags 2 Uhr** sich zu mir zu bemühen; Bedingungen sind vorher zu erfragen.
G. Martinus, Alter Markt 34.

Ich suche für mein **Confecturen-geschäft** zwei passende **Conditorgehülfen**, wovon der eine im Kochen namentlich sehr bewandert sein muß, zu engagiren.
A. Krantz.

Ein **Handlungslehrling** wird für ein en gros u. en detail-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht durch **G. Niedel** in Halle, kl. Ulrichsstraße 22.

Neue Moreheln und Champignons

erhielt und empfehle solche im Ganzen und ausgewogen billigt.
J. Kramm.

Waltershäuser Cervelatwurst (beste Winterwaare), grob u. fein gehackt, auch mit Knoblauch, Zungen-, Sülz- u. Röstwürste empfing erneuerte Zusendung
J. Kramm.

Die erwarteten polnischen Bretter, Bohlen, Stollen und Kanthölzer sind angekommen Geißstraße 55.
A. Vogler.

Walblatten und Staaken
mehrere Hundert Schock billigt bei
A. Vogler.

Neue Engl. Matjes-Heringe

beste Qualität empfehle pr. Schock 1, 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{3}{4}$ *R*, à Stück 8 $\frac{1}{2}$, 1, 1 $\frac{1}{4}$ *S*.

Heringshandlung von Holtze.

Neue Matjes-Heringe in Schocken und einzeln billigt bei
Fr. Hensel & Hänert.

Ein verheiratheter Kutcher, der sich zugleich der Feldarbeit unterzieht, findet zum 1. Juli eine Stelle und Wohnung für Familie auf der **Domaine Schlaдебach** bei **Merleburg**.

Guts-Verkauf.

Mein in dem Dorfe **Kauern** (zwischen **Lützen** und **Dürrenberg**) befindliches Bauergut beabsichtige ich Montag den 22. d. Mts. mit oder ohne Inventar und Ernte im Ganzen oder Einzelnen auctionswiese an den Meistbietenden freiwillig zu verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und kann nach Befinden die Hälfte des Kaufgeldes und mehr darauf sichen bleiben. Kaufsiehaber können auch schon vorher mit mir in Unterhandlung treten resp. abschließen. Unter den meisten Feldgrundstücken sicheb **Braunkohle**.
F. Reiffarth in **Raumburg a/S.**

Kirschkpressen-Verkauf.

Drei Stück Kirschkpressen, von verschiedenen Construktionen, sowie der dazu gehörigen Mühle, Bottiche u. s. w. wegen Aufgabe des Geschäftes billig abzulassen
Gröbzig. **A. Th. Jüngling.**

Wagen-Verkauf.

Einen starken, vierzölligen, noch wenig gefahrenen, guten Frachtwagen hat zu verkaufen
A. Th. Jüngling in **Gröbzig**.

Für ein Engros-Geschäft wird zum 1. Juli d. J. ein Handlungs-Commiss gesucht, welcher sowohl Niederlag- als auch Comptoir-Arbeiten zu besorgen hat. Anmeldungen franco poste restante **Wittenberg Z. Z.**

Gesucht wird eine Wohnung von Stube und Kammer für einen einzelnen Herrn, am liebsten in der Gegend des **Neumarkts**, zum 1. Juli beziehbar. Gef. Offerten abzugeben an **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Zig.**

Für einen einzelnen Herrn wird z. 1. Oct. d. J. eine Wohnung von 3—5 Stuben (möblich oder unmöblich) gesucht.Adr. mit Angabe des Mietzpreises u. der Lage wolle man einleunden sub D. 623 an **Neumeyer's** Zeitungs-Bureau in **Berlin**.

In Lauchstädt

werden von jetzt ab auf 4 Wochen 2 Stuben und Küche, oder Stube, K., K. zu mietzen gesucht. Gef. Adr. sub B. H. an **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Zig.**

Auf einige Morgen Krautpflanzen sind zu verkaufen bei **K. Mähner** in **Schönnewitz**.

Eine gute neumelkende Kuh mit dem Kalbe verkauft das **Rittergut Klein-Corbetha**, eine halbe Stunde von der **Bürringerbahn-Station Corbetha**.

Frischer Kalk

den 12. und 13. Juni in der **Ziegelei Lauchstädt**.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe sicheb zu verkaufen in **Schwoitisch 23**.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Steppdecken, Bademützen, Badehosen

in allen Größen billigt bei
Friedr. Arnold an der **Marktkirche**.

Für Dekonomen.

Gute **Schiffseile** sind von jetzt an zu haben bei **M. Girsch** in **Aken a/Elbe** und liefert auf Verlangen nach allen Stationen.

P. P.

Hiermit beehre ich mich Ihnen die Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze ein

Nadel-Engros-Geschäft

— Nähadeln, Vorstecknadeln, Stecknadeln, Nähmaschinadeln etc. — unter der Firma

B. Lisser

gegründet habe.
Mein neues Unternehmen Ihrem Wohlwollen bestens empfehlend, zeichne ich

Achtungsvoll

B. Lisser,

Berlin, Oberwasserstr. Nr. 12,
in Leipzig zur Messe: **Peterstr. Nr. 7.**

Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe sicheb zu verkaufen in **Seeben Nr. 10**.

Paradies.

Heute Freitag den 12. Juni

Concert.

Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Gottenz.

Sonntag den 14. Juni c. Concert im hiesigen Park. Anfang Nachmittags 3 Uhr, wozu freundlichst einlabet **Karl Nöthig**.

Dieskau.

Zum Räuberfuchen Sonntag den 14. d. M. ladet ergebenst ein
Fr. Bier.

Döllnitz i. A.

Zum Concert und Tanzfränzchen Sonntag den 14. d. Mts. im Lokale des Gastwirths Herrn **Schaaf** ladet freundlichst ein Anfang 7 Uhr. **der Gesangverein.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr endete nach langem Krankenlager gottgerben unser lieber Sohn und Bruder, der **Sattler Karl Louis Schönberger**, in dem Alter von 27 Jahren sein thätiges Leben. Nur Freude bereite er den Seinen, was Gott ihm lohnen wird. Um stilles Beileid bitend widmen diese Trauerkunde seinen Verwandten und vielen Freunden die **Wittwe Schönberger** und die **Geschwister** des **Verstorbenen**.
Dölsdorf, den 10. Juni 1863.

Deutschland.

Vom Rhein, d. 4. Juni. Wer gestern in Heidelberg gewesen ist, konnte sich wieder einmal recht lebhaft überzeugen, daß der Friede zwischen Fürst und Volk, zwischen Kirche und Staat und zwischen Wissenschaft und Religion nicht anders mehr hergestellt werden kann, als auf dem Wege der Freiheit und ihrer Organisation. Es galt zunächst zwar ein kirchliches Fest, die Jubelfeier des dortigen Predigerseminars zur Erinnerung an sein fünfundzwanzigjähriges Bestehen. Aber diese Feier warf ein so bedeutungsvolles und so erfreuliches Licht auf den innern Zustand Badens, daß sie die allgemeinste Beachtung verdient. Um das Predigerseminar war lange Jahre ein nachhaltiger Kampf zwischen der kirchlich-politischen Reaction und den Männern des Fortschritts geführt worden, und es war oft nahe daran, daß es von der Universität losgerissen und in einer kleinen Landstadt zu einem Convent nach katholischem Zuschnitt umgeschaffen wurde, um dort die heranwachsende Geistlichkeit zu gehoramen Werkzeugen der orthodoxen Macht haben und zur Herstellung einer protestantischen, aber im Grunde höchst unprotestantischen Hierarchie heranzubilden. Dank dem tapfern Widerstande seiner Directoren, des ehrwürdigen Dr. Kothke, der von seiner Begründung an elf Jahre diese Anstalt geleitet und jetzt nach seiner Rückkehr von Bonn an die Universität zu Heidelberg der Feier beizuwohnen konnte, um die Beweise der unbegrenzten Verehrung und der Dankbarkeit einer zahlreichen Schülerzahl zu empfangen, und des mit seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit eine unerlöschliche Thakraft und eine unbeugsame protestantische Ueberzeugungstreue verbindenden Dr. Schenkel ist diese Calamität abgewehrt und durch den Fall des Concordats und seiner Wirkungen auf die Leitung der nun neuverfaßten protestantischen Kirche auch für die Zukunft unmöglich gemacht worden. Die Grundsätze, welche Dr. Schenkel in der von ihm zu dieser Feier herausgegebenen Denkschrift: „Die Bildung der evangelischen Theologen zum Kirchendienste“ (Heidelberg, Mohr), und in seiner Festpredigt über die Aufgabe dieser Anstalt ausgesprochen hat, sind so gesund, so echt protestantisch, so lebenskräftig, das man wohl wünschen möchte, sie mit Posaunenhall in der ganzen deutschen Kirche verkündigt zu hören, damit die die gewordenen Ehren der durch den Pietismus dumm gewordenen Geister sich ihnen aufstehen. „Es gilt“, sagte er, „Bildung von überzeugungsvollern Männern, von sittlich freien Charakteren, die ohne kirchliche Dressur als Freunde des christlichen Volks für die Einheit des Glaubens in Einem christlichen Geiste wirken.“ Der Staatsminister Ramey, sowie der Prälat Holzmann, welche ebenfalls in der Kirche sprachen, befannten sich in jeder Beziehung zu diesen Grundsätzen und darum für fortdauernde Verbindung dieser Anstalt mit der Universität, und beim Festmahle, welches durch einen Strom der geistvollsten Toaste, die alle diese Eintracht zwischen Staat, Kirche und Wissenschaft bezeugten, gab der derzeitige Prorector v. Wangerow, der seit 23 Jahren Gelegenheit gehabt, das segensreiche Wirken dieser Anstalt zu beobachten, in heiterer humoristischer Form die mit ungetheiltem Beifalle vernommene Erklärung im Namen der Universität ab: „Wir lassen sie nicht!“ Es giebt jetzt kein theologisches Seminar in Deutschland, zu dessen Schutz und Förderung sich in dieser Weise die drei Großmächte: Staat, Kirche und Wissenschaft, die Hände in aufrichtiger Einverständlichkeit reichen, und die benachbarten Kirchen des Elsaß und der bairischen Pfalz thun gewiß wohl, wenn sie ihren Plan, das heidelberger Seminar auch zu dem ihrigen zu machen, recht bald verwirklichen. (D. U. S.)

Dänemark.

Kopenhagen, d. 7. Juni. Die griechische Deputation hat noch gestern bei König Georg I. Audienz gehabt. Admiral Kanaris richtete als Wortführer der Deputation an den neuen König folgende Anrede:

„O. Majestät! Gelobt sei Gott, dem es gefallen hat, mich in meinem hohen Alter die Gnade zu schenken, Ew. Maj. als König zu begrüßen und im Verein mit meinen verehrlichen Kollegen die Glückwünsche Griechenlands darzubringen. — Als Repräsentant des ganzen hellenischen Stammes betrachten wir diesen Tag als den schönsten in unserm Leben, weil wir kommen, um Zeugnis abzulegen von der Treue und Liebe eines Volkes, dessen Geschichte und Leiden es der Sympathie Ew. Maj. würdig machen. Durch das Dekret über die Wahl Ew. Maj. hat Griechenland seine ganze Zukunft und alle seine Hoffnungen in die Hand seines Souveräns gelegt, überzeugt, daß er durchbringen von den großen Pflichten, die er zu erfüllen haben wird, sich dem Wohle des Landes und der Entfaltung der freien Institutionen der Nation offen werde. — Was mich betrifft, Ew. Maj., so habe ich lange genug gelebt, um, nachdem ich diesen Tag gesehen, mit Simeon sagen zu können: „Herr, nun laß Deinen Diener in Frieden dahin fahren!“

König Georg's Antwort lautete wie folgt:

„Mit wahrer Freude habe ich den ersten Gruß von den Repräsentanten des hellenischen Volkes entgegen genommen, und mit inniger Bewegung habe ich ihn aus dem Munde des Mannes ausprechen hören, dessen Name mit unvergänglicher Ehre an die Wiege der Geburt Griechenlands geknüpft ist. Ich fühle das tief Verantwortliche in dem Bewußte, der in mein Loos gefallen ist, ich werde ihm die besten Kräfte meines Lebens widmen, und ich baue auf den loyalen Beistand des griechischen Volkes, um unser gemeinsames Ziel: Griechenlands Glück, erreichen zu können. Ich bin in einem Lande aufgewachsen, wo gesetzliche Ordnung Hand in Hand geht mit voller konstitutioneller Freiheit und wo hierdurch eine große und segensreiche Entwicklung erreicht hat. Die Lehre, welche ich hier erhalten habe, wird mir in mein neues Vaterland folgen und mich leiten, und ich will stets den Wahrspruch vor Augen behalten, der dem Könige von Dänemark eigen ist: „Des Volkes Liebe ist meine Stärke.“

Rußland und Polen.

Die National-Regierung hat nach der „Danz. Ztg.“ zwei Erlasse veröffentlicht, wonach in jedem Kreise ein Revolutions-Tribunal, aus einem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern bestehend, eingesetzt wird, dem ein Staatsanwalt beigegeben werden wird. Jede Unternehmung gegen den Auffstand und jede Wirksamkeit gegen die National-Regierung wird mit Tod, Infamie bei gleichzeitiger Veröffentlichung in den

öffentlichen Blättern, oder Verbannung aus dem Wohnorte und sogar aus dem Lande bestraft. Wo das Todesurtheil nicht auszuführen ist, wird es durch Vogelfreiheit ersetzt. Der Staatsanwalt ist Ankläger und hat über die Ausführung der Urtheile zu wachen.

Nach einer Correspondenz der „Schl. Ztg.“ aus Warschau vom 7. Juni gewinnt die National-Regierung immer mehr an Ansehen und Geltung. Niemand wagt es zu verreisen, ohne von der geheimen Behörde dazu ermächtigt zu sein. Wer die Erlaubnis dazu nachsucht, muß zuvor den Schein über Entrichtung der Nationalsteuer aufweisen. Die Zahlung der Abgaben an die russische Regierung ist völlig eingestellt. Im Felde war die Insurrection in der letzten Zeit nicht sehr glänzlich. Die Russen hatten bis gestern 126,000 Mann Soldaten im Königreich; gegen diese Uebermacht unterlagen einzelne polnische Corps, aber deshalb ist der Muth nicht gesunken und bald, so heißt es, soll man davon neue Beweise kennen lernen.

Bermischtes.

— Berlin, d. 10. Juni. Um den vielfachen Verlegenheiten und Unbequemlichkeiten vorzubeugen, welche den Reisenden bei der Ankunft der Personenzüge auf den hiesigen Bahnhöfen durch das Auffuchen und Belegen einer Droschke erwachsen sind, ist von dem Polizeipräsidenten die Einrichtung getroffen worden, daß von Montag, den 15. Juni an, ein jeder Reisende, der eine Droschke wünscht, eine Blechmarke von dem auf dem Bahnhöfe stationirten Beamten fordern kann, welche ihm die Fahrt in der Droschke mit der auf der Marke angegebenen Nummer sichert. Der Standpunkt dieser Beamten wird dem Publikum durch ein Plakat mit der Bezeichnung „Droschkenbeseßung“ — „Voitures de place“ — „Orders for cabs“ kenntlich gemacht sein.

— Deutscher Schützenzug nach der Schweiz. Das Frankfurter Comité hat über die Schützenfahrt der Deutschen nach La-Chaux-de-Fonds folgende Anordnungen getroffen: Der Zug wird militärisch geordnet und geführt durch einen Commandanten mit den nöthigen Unterführern. Jeder Theilnehmer erhält eine Karte, welche ihm seinen Platz bei der Eintheilung und bei dem Aufmarsch anweist. Der Zug wird begleitet von einem Intendanten mit den nöthigen Unterbeamten, welche für die Bequartierung in Basel und Chaux-de-Fonds, für die Beschaffung der Eisenbahnplätze und überhaupt, so weit dies nöthig und möglich, für alle allgemeinen Bedürfnisse der Theilnehmer thätlich sorgen werden. Der Zug geht Freitag den 10. Juli, Morgens früh, von Frankfurt a. M. mit der Eisenbahn ab, übernachtet in Basel und gelangt Sonnabend den 11. Juli von da nach dem Festorte. Die säßlicher wohnenden Theilnehmer können sich dem Zuge auch noch am 10. Juli auf den Stationen Darmstadt, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Ofenburg und Freiburg, und am 11. Juli in Basel und Olten anschließen. Der Zug marschirt nur unter einer einzigen Fahne, der deutschen, welche vom Bundesvorstande befohrt und den Schweizern zum Ansehen übergeben wird. Alle Theilnehmer haben mit dem deutschen Schützenbute, mit der Schützenjoppe und in dunkeln Bekleidern zu erscheinen.

— Der „Augsburger Allg. Ztg.“ schreibt man: Der zur Abhaltung des großen Turnfestes in Leipzig bestimmte Platz, südlich von unserer Stadt, in der Nähe des bairischen Bahnhofs, hält 1 1/2 Mill. Quadratfuß. Die nach dem Plane unseres genialen Architekten Bischoff zu errichtende Festhalle wird 70,000 Zstr. herzustellen kosten, doch wird der Festausschuss nach Rückgabe der zu derselben gebrauchten Materialien nur noch 28,000 Zstr. zu erlegen haben. Sie wird ein längliches Viereck von 60 Ellen Breite und 324 Ellen Länge bilden, und in ihrer Längeneinrichtung aus einem Mittelschiff und zwei Seiten Schiffen bestehen. Die Vorderfacade wird durch einen großen Mittelbau mit zwei 55 Ellen hohen Thürmen ausgezeichnet, an den Seiten der Halle werden sich zwei 50 Ellen hohe Thürme erheben. Der innere Raum der Halle wird Sitzplätze für 6000 Menschen gewähren. Die Anlage der Buffets, Küchen etc. ist entsprechend colossal; 250 Kellner werden serviren, 2000 Duzend Keller, 2000 Schüsseln, 6000 Paar Messer und Gabeln, etwa 10,000 Biergläser etc. vorräthig gehalten werden. Der Festumplatz bietet in der Mitte einen 252,000 Quadratfuß enthaltenden Raum zur Ausführung von Massen-Freibüben (durch ungefähr 10,000 Mann) dar. Im Ganzen werden 600 Turngeräthe aufgestellt, und zwar 200 Recke, 200 Barren, 200 Sprunggeräthe, darunter 80 Pferde, 40 Böcke, 40 Freispringel und 40 Sturmspringel. Die Kosten für Beschaffung und Aufstellung dieser Geräthe sind auf 312 Zstr. veranschlagt. Auf der Westseite des Festplatzes werden sich zwei Zuschauertribünen erheben, je 235 Ellen lang und 37 Ellen breit, die zusammen 10,000 Personen Raum gewähren.

— Die jungen Dänen, in deren Händen die Rechtspflege in Schleswig und Holstein ruht, geben befanntlich nicht selten Gelegenheit zur Bewunderung ihrer hohen Genialität. Einen neuen und höchst interessanten Beleg dafür liefert nachstehendes Erkenntnis, das vor kurzer Zeit von dem Gerichtschreiber Holm zu Eck gegen einen jungen Hofbesitzer aus der Marsch in Abwesenheit des Hardschotts gesprochen wurde. Es zeigt eine geniale Fortbildung des Begriffs der Injurie und eignet sich wohl zur Veröffentlichung. Der Wortlaut ist: „Es ist darauf in Erwägung, daß G. Sch. E. aus Langstoft am gestrigen Marktabende in einem hiesigen Tanzlocale geäußert, er tanze nur Schleswig-Holsteinische Tänze, und später wider die Gensdarmarie geäußert, er sei „ein ächter Schleswig-Holsteiner“; in Erwägung, daß er sich einestheils eines öffentlichen Aergernisses schuldig gemacht, andererseits auch die Gensdarmarie durch die wider selbige gebrauchte Aeußerung, er, E., sei „ein ächter Schleswig-Holsteiner“, beleidigt habe (!), für Recht erkannt, daß G. Sch. E. aus L. wegen in Trunkenheit ver-

anlasten Vergernisses (!) und Beleidigung der Gensdarmrie (!) schuldig, binnen drei Wochen an die königliche Sonder-Amts-Stube eine königliche Brüche von 5 Thln. zu entrichten, auch schuldig sei, die Detentionskosten zu erstatten."

Der „Kön. Btg.“ ist eine Zeitung aus Franklin (Attakagas) in Louisiana zugegangen, die auf der Rückseite von einem Stück Tapetenpapier gedruckt ist. Diese 16. Nummer des Weekly Junior Register trägt das Datum des 25. April, ist 20 Zoll breit und 18 3/4 hoch und kostet, wie aus einer Notiz in ihren Spalten hervorgeht, 10 Cents. Man findet in dem Blatte keine Entschuldigung für das Papier, es muß also dort gäng und gebe sein, auf Tapetenpapier Zeitungen zu drucken. Vielleicht ist das eine neue Spekulation, den Lesern auf billige Art tapezirte Wohnungen zu verschaffen.

Aus der Provinz Sachsen.

Am 16. d. wird in Magdeburg eine Versammlung von Abgeordneten des Norddeutschen Vereins freireligiöser Gemeinden stattfinden, an welchem auch andere Mitglieder und Freunde der Sache theilnehmen können. Nach der festgestellten vorläufigen Tagesordnung werden u. a. folgende Sätze zur Berathung kommen: Ist für den geordneten Fortgang der freireligiösen Bewegung die Bildung von Gemeinden oder die Bildung von Vereinen ersprießlicher? Das Verhältniß der freien Gemeinden zur Religion Jesu. Halten die Gemeinden, auch wenn sie keinen eigentlichen Sprecher haben, regelmäßige Versammlungen, und wie füllen sie diese aus? Wie können die freien Gemeinden auch außerhalb ihrer Versammlungen für die allgemeine menschliche Bildung wirken? Was ist von den Reisepredigten zu halten? Ist's nicht wünschenswerth, daß außer unserm Provinzialverbande die nahwohnenden Gemeinden in engerem Verkehr treten?

Freiburg a. U., d. 10. Juni. Auch von 109 Mitgliedern des hiesigen Vorwärts-Vereins ist dem zur Disposition gestellten Landrath v. Heldorff eine Adresse überreicht worden, welche lautet:

Mit tiefer Betrübnis haben wir unterzeichnete Mitglieder des Freiburger Vorwärts-Vereins die Abschiedsworte gelesen, welche Sie, hochverehrter Herr Landrath, an den Kreis gerichtet haben. Aus dem Schooße des Gewerbe-Vereins geboren, verdankt auch unser Verein Ihrer Anregung und Förderung sein Entstehen und wir setzen daher für uns die Pflicht sowohl, wie das Recht, in den Reihen derrer nicht zu fehlen, welche sich geborgen fühlen, auszusprechen, was in Aller Herz und Ueberzeugung fest, um Ihnen auch ein äußeres Zeichen Ihrer Anerkennung, Verehrung und Liebe zu geben. Unbestritt, mit unermüdlicher Hingebung und Ausdauer, haben Sie, weit über die Pflichten Ihres Amtes hinaus, jeder gemeinnützigen Bestrebung, jedem berechtigten Interesse Ihre Aufmerksamkeit und thätige Förderung zugewandt, und können mit innerer Befriedigung auf eine zwar nur kurze, aber reiche und gesegnete Wirksamkeit zurückblicken. So wie wir Sie, hochverehrter Mann, in Wort und That erkannt haben, glauben wir hoffen zu dürfen, daß Sie, wenn auch in veränderter früherer Stellung, so doch in unveränderter Theilnahme an dem, was Sie bisher geschaffen haben, fortwirken werden. Freiburg a. U., den 5. Juni 1863. (Sollten 109 Unterschriften.)

Am 23. d. M. soll in Uckersteden ein Sängerefest abgehalten werden, zu welchem bereits mehr als 20 Gesangsvereine, größtentheils dem Harz-Sängerbunde angehörend, ihre Theilnehmung zugesagt haben. Vormittags findet das geistliche, Nachmittags das weltliche Concert statt. Am andern Tage versammeln sich die Sänger zum Abschied auf dem Burgplatz der berühmten Askanienburg.

Das zu Anfang dieses Jahres erschienene Preussische Allgemeine Kreisblatt, redigirt von Dr. Mascher, ist bereits und zwar wegen Mangels an Theilnahme wieder eingegangen, trotzdem daß dasselbe allen königlichen Regierungen, Landrathen, Gemeindevorstehern u. warm empfohlen war.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 8. Juni.
Unter Vorsitz des Justizraths Godecke wurde verhandelt:
1) Zur Beibehaltung der bevorstehenden Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung in der Hübnerweiden und auf der großen Rathswiese werden die Herren Klüßner Kirchner und Kunstgärtner Wolfzagen ernannt und ermächtigt, über Ertheilung oder Verpachtung des Zuschlags sofort nach geheimerer Ausbietung zu entscheiden.
2) Nachdem der Bau der Dugel in der Kirche zu Glaucha beendet ist, trägt der Magistrat darauf an: a) sich damit einverstanden zu erklären, daß das Reil'sche Legat, in 356 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf. Kaufsumme und 82 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. Zinsen bestehend, nur in runder Summe mit 400 Thlr. auf jenen Bau mit zur Verwendung komme, der überschüssige Betrag aber dem Gemeindevorstande für künftige Reparaturen reservirt bleibe; b) von den durch Aufstellung der Dugel noch erwachsenden Kosten die Beträge für Nebenmaterial und Arbeitslohn mit 27 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf. auf die Stadtkasse zu übernehmen; c) die Ausführung eines Anschlags über notwendig gewordene Reparatur des Kirchendaches zu genehmigen und den darin berechneten Betrag für Nebenmaterial und Arbeitslohn ad 55 Thlr. auf die Kämmerei zu übernehmen. — Die Versammlung genehmigt die vorkommenden Anträge und bewilligt ad b und c die bezeichneten Beträge aus der Stadtkasse.
3) Unter Theilnahme der Verhandlungen über Reinigung des die Französischen Stützungen begrenzenden Straßentransits trägt der Magistrat darauf an: sich damit einverstanden zu erklären, daß die Stützungen auf so lange und insoweit, als ihre Grenze nach den umgebenden Straßen nicht mit Gebäuden befestigt ist, von der Pflicht der Straßeneinreißung aus §. 1 der Straßen-Polizei-Ordnung dispensirt und solche vielmehr Seitens der Stadt übernommen werde. — Die Versammlung erachtet die Französischen Stützungen zur anbelligen Meinung der dieselben begrenzenden Straßen, wenn diese letzteren auch erst nach Publikation der Straßen-Polizei-Ordnung entstanden sind, für verpflichtet, erklärt sich aber mit Rücksicht auf die durch die frühere Ausbreitung der Zwinger der Stadt gewährten Vortheile damit einverstanden, daß von Abschaltung dieser Verpflichtung auf so lange Abstand genommen werde, als das französische Terrain nach den umgebenden Straßen nicht mit Gebäuden befestigt oder der jetzt Bestehende derselben nicht verändert wird.
4) An Stelle des erkrankten Kaufmann Henjel wird der Kaufmann Boern als stellvertretendes Mitglied der Kreis-Geschäfts-Commission gewählt.
5) Nachdem für das auf den Laden Nr. 11 im Anbau des rothen Thurmes im desfallsigen Termine abgegebene Miethsgebot von 62 Thlr. jährlich der Zuschlag verfallen war, ist ein ferneres Miethsgebot von 70 Thlr. erfolgt. Auf Antrag des Magistrats genehmigt die Versammlung die Vermietung zu dem abgethanen Preise von 70 Thlr. jährlich auf die Zeit vom 1. October d. J. bis 31. October 1869.
6) Die wiederholte Ausbietung zur Verpachtung der für das Hospital erworbenen normals Dufferl'schen Acker hat als Miethsgebot an jährlich 100 Thaler überhaupt 820 Thlr. ergeben. Obwohl dieses Resultat um 65 Thlr. geringer sich stellt als das

der ersten Ausbietung, entscheidet sich doch die Versammlung im Einverständnis mit dem Magistrat für Ertheilung des Zuschlags an die Bestbieter, um nicht durch Verzögerung der Verpachtung noch anderweitige Nachtheile herbeizuführen.

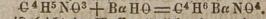
7) Der Miether eines Ladens nebst Wohnung im Pannierfärber-Gebäude hat die Prolongation des am 1. April 1864 ablaufenden Mieths-Contracts auf fernere Zeit sechs Jahre beantragt und eine Erhöhung des jährlichen Miethszinnes, welcher bis jetzt 295 Thlr. beträgt, um 100 Thlr. offerirt. — Die Versammlung erklärt sich mit der Prolongation einverstanden, sofern der Miether sich zur Erhöhung des jährlichen Miethszinnes auf 400 Thlr. verstehen werde.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 6. Juni.
Sr. Prof. Heintz sprach über die Destillationsprodukte des Diglycolsäurehydrats und des sauren diglycolsauren Ammoniak. Er wies nach, daß ersteres zum größten Theil ohne Färbung destillirbar ist. Ein kleinerer Theil zerlegt sich dabei in Glycolsäurehydrat, Kohlenoxyd, Wasser, Kohlensäure, Kohle und wahrscheinlich auch Wasserstoff und Kohlenwasserstoffgas. Ein sesquicarbonäres Produkt ist das Diorthoxyd, welches — wie der Vortragende früher schon nachgewiesen hat, ein Destillationsprodukt des Glycolsäurehydrats ist.

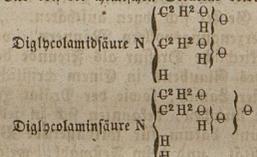
Die Produkte der trocknen Destillation des sauren diglycolsauren Ammoniak sind Wasser und ein Körper, der schwerlöslich sowohl in Alkohol als in Wasser ist, und den der Vortragende früher für eine Säure erklärt hatte, weil er daraus ein leicht lösliches, krystallisierbares Barbitat erhielt. Die weitere Untersuchung hat gelehrt, daß dieses Barbitat eine neue Säure enthält, die ihrer Zusammensetzung gemäß den Namen Di-glycolaminsäure erhalten muß. Sie entsteht dadurch, daß jenes Destillationsprodukt, das der Vortragende jetzt Dialycolimid nennt, die Elemente des Barbitat-hydrats aufnimmt. Die Umsetzung geschieht nach folgender Gleichung:



Dieses Barbitat ist leicht im Wasser löslich, kann aber namentlich aus einer Lösung in verdünntem Alkohol leicht unkrystallisirt werden. Nur muß dabei Kochsalz vermieden werden, weil dadurch eine Färbung, und zwar die Bildung von diglycolsaurem Barbit einleitet wird.

Zerlegt man die wässrige Lösung dieses Salzes mit einer nicht ganz zureichenden Quantität verdünnter Schwefelsäure, dampft die Lösung unter der Luftpumpe zur Trockne ein und zieht den Rückstand mit Alkohol aus, so ist in dem Alkohol die reine Diglycolaminsäure enthalten. Aus der wässrigen Lösung krystallisirt dieselbe in rhombischen Prismen von 840 µ, deren flachste Seitenkanten fast abgerundet sind. Die Enden sind durch nur zwei Flächen begrenzt, da zwei derselben, und zwar an einander liegende, verschwinden. An den beiden Enden sind gerade die nicht parallelen Oberflächen ausgebildet.

Der Vortragende macht darauf aufmerksam, daß die Diglycolaminsäure mit der früher von ihm entdeckten Diglycolaminäure absolut isomer ist, d. h. beide Körper enthalten nicht nur die gleiche Anzahl von Atomen derselben Elemente, sondern auch dieselbe Anzahl derselben Radikale. Aber Verschiedenheit liegt derselben in ihrer verschiedenen chemischen Struktur, d. h. davon ab, daß die Lagerung dieser Radikale in den beiden verschiedenen Körpern eine verschiedene sei. Durch die folgenden Formeln sucht er ein Bild von der chemischen Struktur beider Körper zu geben:



Aus diesen Formeln folgt, daß jene Säure zweibasisch, diese nur einbasisch ist. Dies rechtfertigt in der That die Untersuchung der salzartigen Verbindungen derselben.

Die Kunst-Ausstellung in Halle.

ist täglich von 10 Uhr Vormitt. bis 6 Uhr Nachmittags im Kronprinzen geöfnet.

Halle, den 11. Juni 1863.

Der Vorstand.

Singakademie.

Freitag den 12. Juni Nachmittags 4 Uhr Hauptprobe zum Maquificat von Seb. Bach im Saale des Volksschulgebäudes.

Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. Juni.
Kronprinz. Frau v. Ringelbalt m. Tochter a. Großmehlen. Hr. Rent. Payer m. Sohn a. Berlin. Die Grn. Kauf. Schmieder m. Frau a. New-York, Springmann a. Grefeld, Kersten a. Glaucha, Bierage a. Meerane, Gollmann a. Hamburg.
Stadt Zürich. Hr. Rittergutsbes. Herrmann a. Postelsstein. Hr. Privat. Wegener a. Berlin. Die Grn. Kauf. Deuß a. Langensfeld, Jacobson a. Fulda, Arnsberger a. Köln, Schulz a. Magdeburg, Rabich a. Dresden.
Goldener Ring. Die Grn. Kauf. Kretschmar a. Letzbig, Thielemann a. Naumburg, Jacoby a. Magdeburg, Rosenbaum a. Bielefeld. Hr. Dersförster Gallausch a. Föderitz. Hr. Fabrik. Friebländer a. Berlin. Hr. Defon.-Zinsp. Schulze a. Neuhaldensleben. Hr. Fabrikbes. Wolf a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Meyer a. Anklam.
Goldener Löwe. Hr. Gutsbes. Weitedt a. Stendal. Hr. Maurermeister. Feinsmann a. Berlin. Die Grn. Kauf. Scheller a. Burg, Großpau a. Letzbig, Hammer a. Plauen, Schürmer a. Düsseldorf, Mohmeis a. Frankfurt. Frau Polizeiverweiser Wittlich a. Bamuth.
Stadt Hamburg. Frau Baronin v. Koge a. Schloß-Lodersleben. Hr. v. Engel a. Eisenach. Hr. Dr. Kempf u. Hr. Kaufm. Schent a. Hamburg. Die Grn. Kauf. Dyppe a. Mühlheim, Weiske a. Berlin, Kreisdehmer a. Nordhausen, Becker a. Frankfurt a. M., Cohn u. Michael a. Berlin.
Reute's Hotel. Hr. Staatsanwalt Schröder a. Sangerhausen. Hr. Ingen. Röber a. Wolfenbüttel. Hr. Gutsbes. Voigt a. Sarggrotte. Hr. Kalfuß. Deament a. Berlin. Hr. Superint. Heune m. Frau a. Quedlinburg. Die Grn. Kauf. Gottschalk a. Bernburg, Gog a. Magdeburg.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Pfarrer Schmidt a. Wittfod. Hr. Förster Kabe a. Klessen. Die Grn. Kauf. Gubise a. Berlin, Sartin a. Letzbig, Silliger a. Magdeburg. Hr. Herrmann, Schaub, u. Letzbig. Hr. Rent. Hum a. Seitzin. Hr. Gutsbes. Petersdorff m. Frau a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Berg a. Westenburg. Hr. Rent. Krich a. Braunschweig. Hr. Professor Schröder u. Hr. Rent. Feising a. Brehna.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,18 Par. L.	332,10 Par. L.	331,32 Par. L.	332,53 Par. L.	
Dampfdruck	4,10 Par. L.	3,97 Par. L.	5,36 Par. L.	4,48 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	75 pCt.	30 pCt.	65 pCt.	57 pCt.	
Luftwärme	11,8 G. Rm.	23,1 G. Rm.	17,0 G. Rm.	17,3 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur planmäßigen Tilgung der im Jahre 1859 bei Einlassen des Saalkreises contrahirten Kreis-Anleihe findet am 2. Januar 1864 die Zurückzahlung von 1900 Thlr. statt.

Die Auslösung der durch Zurückzahlung einzulösenden Schuldbonche findet am 20. Juni c. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer statt und lade ich die Gläubiger des Kreises ein, der Verloosung beizuwohnen.

Sollte einer oder der andere der Gläubiger die Rückzahlung seines Capitals wünschen, so wolle mir derselbe dies vor dem 20. Juni c. anzeigen.

Halle, den 27. Mai 1863.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Kommun-Obst-Nutzungen sollen

auf den 16. Juni dieses Jahres

Nachmittags 3 Uhr

im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Bauchstädt, den 9. Juni 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

die Verledigung einer Grundstücks-versteigerung in Panitzsch betr.

Die für den 17. Juni angezeigte Versteigerung des Krobitz'schen Zweihufengutes in Panitzsch erledigt sich durch dessen inzwischen erfolgten Verkauf.

Adv. Alexander Kind,
Königl. Sächs. Notar.

Mitterguts-Verkauf.

Güter von verschiedenen Größen, von 300 Mrg. bis zu 3000 Mrg., sind zu verkaufen in der Preuss. Ober-Lausitz, worüber auf portofreie Anfragen das Nähere nachweist der Agent Robert Paul, Elisabethstraße Nr. 4 in Görlitz.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstinzung der Rittergüter Pehkendorf und Leiba soll Montag den 15. Juni c. Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu Hedra meistbietend verpachtet werden.

Vieh-Auction.

Am Montag den 22. Juni er. Vormittags von 10 Uhr ab sollen auf dem Rittergute Oberthau bei Schkeuditz, wegen Wirtschaftsveränderung:

- 20 Milchkühe,
- 1 Zuchtbulle,
- 9 Stück zwei- und dreijährige Fersen, theils tragend,
- 2 einjährige Fersen,
- 1 einjähriger Stier,
- 2 Hauer,
- 3 Zuchtsauen,
- 4 Ferkel und
- 1 Pferd

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Maß-Hammel-Auction.

Auf dem Rittergute Näthern, eine halbe Stunde vom Bahnhof Zeitz gelegen, sollen

Montag d. 22. Juni d. J.

Vormittags von 11 Uhr an,

260 Stück sehr fette schwere Maß-Hammel in kleinen Partien öffentlich versteigert werden.

Jeder Käufer hat sofort R^h 1. pro Stück anzuzahlen.

Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Zucker-Fabrik zu Zeitz.

Eine im Molkenwesen erfahrene Wirthin, deren Hauptgeschäft die Braufschichtung des Kubfasses ist, findet Stellung auf dem Königl. Borwerk Lettin.

Unserm kunstfinnigen Publikum wird ohne Zweifel die Erinnerung an jene glänzenden Gastvorstellungen noch lebendig sein, in welchen uns vor nunmehr 3 Jahren durch die hervorragenden Mitglieder der Hofbühne zu Weimar einige Meisterwerke dramatischer Dichtkunst in hier kaum je gesehener, an die klassische Zeit des Weimarer Kunstlebens erinnernder Vollendung vorgeführt wurden. Die Nachricht, daß uns auch in diesem Jahre ein ähnlicher Genuß bevorsteht, wird daher freudige Aufnahme finden. Wir sind zur öffentlichen Kenntniß zu bringen ermächtigt, daß die Herren **Lehfeldt, Dessoir, Wüster, Podolsky** und die Damen **Lehfeldt, Wüster, Schulz, Wüster** und andere, sämmtlich Mitglieder der Hofbühne zu Weimar, zum 1. Juli hier einzutreffen gedenken, um an 4 Abenden „**König Lear**“, „**Minna von Barnhelm**“, „**Kabale und Liebe**“ und „**Clavigo**“, letzteres Trauerspiel in Verbindung mit einem kleineren Stücke zur Aufführung zu bringen. Wenn nun auch nicht zu bezweifeln ist, daß ein solches Vorhaben, wie es schon einmal mit wohlverdientem Erfolge gekrönt worden, so auch in diesem Jahre einer lebhaften Theilnahme des Publikums gewiß sein dürfte, so haben doch die Unternehmer in ihrem eigenen, wie im Interesse des Publikums eine Abonnements-Liste auszuliegen beschlossen, in welche alle diejenigen sich einzuschreiben ersucht werden, die für alle angeführten Vorstellungen bestimmte Plätze zu ermäßigten Preisen zu belegen wünschen. Diese Liste wird mit einem Plane des Theaters vom 12. d. Mts. ab bei dem Kaufmann Herrn **Soy**, Leipzigerstr. Nr. 1, zur Disposition des Publikums stehen. Wir fügen hinzu, daß die Ausführung des Unternehmens erst dann möglich wird, wenn die nicht unbeträchtlichen Kosten desselben durch die Abonnementszeichnungen gedeckt erscheinen, und leben hiernach der guten Zuversicht, daß wir den Unternehmern die vollständige Erfüllung dieser Vorbedingung zu melden recht bald, spätestens aber nach Verlauf von 8 Tagen im Stande sein werden. — Vom 20. dieses Monats treten demnächst die vollen Preise ein.

Der Vorstand der hiesigen Theater-Actien-Gesellschaft.

Im Auftrage: Dr. Schede.

Extrazug von Halle nach Berlin.



Auf mehrseitigen Wunsch angeregt, wird am 18. Juni er. Vormittags 9 Uhr von Halle nach Berlin ein Extrazug abgehen mit einer fünfägigen Aufenthaltsdauer ausgedehnt, also bis incl. den 22. Juni für nachstehende Preisermäßigung:

Für 1 Billet II. Klasse 3 R^h für hin und zurück.

1 2 III. 2 R^h für hin und zurück.

Es ist jeder Billets-Inhaber berechtigt, auch innerhalb den 5 Tagen von Berlin mit jedem fahrplanmäßigen Zuge nach Halle zurückzukehren.

Da aber nur eine bestimmte Anzahl Billets ausgegeben werden können, so sind schon von heute ab täglich von Morgens 4 Uhr bis Abends 11 Uhr an der Billetkass der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn hieselbst Billets zu haben. Auf vorherige Anmeldung können auch solche nach außerhalb per Post verschickt werden.

Halle a/S., den 9. Juni 1863.

J. A.: Alb. Seber.

Pferde- und Fohlen-Verkauf.

Wegen Abgabe der Wirthschaft sollen auf dem Großherzogl. Kammergute **Sardisleben** bei Butschstädt nachverzeichnete Pferde und Fohlen verkauft werden:

- 2 elegante Pferde, 8 Jahr alt, Fuchs und Schimmel, zum Reiten und Fahren,
- 1 zweieinhalbjähriger Fuchshengst, Alstedter Rasse,
- 1 do. Schimmelstute, groß und stark, von einem Percheron-Hengst,
- 2 einundeinhalbjährige Fohlen von Alstedter Hengsten,
- 3 einhalbjährige Fohlen von Alstedter Hengsten.

In meinem Material- und Colonialwaaren-Geschäft findet sofort ein junger Mann Stellung als Lehrling. Königsstraße 4.

Gustav Rühlemann.

Ein rechtlicher und fleißiger Müllergeselle kann sofort in Arbeit treten auf der

Windmühle zu Osmünde.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher in einem Produktengeschäft seine Lehre auf Comptoir und Lager vollendet hat, wünscht gern auf einem größeren Comptoir als Volontair zu arbeiten.

Gef. Adressen bitte unter Spizre D. L. # 505 poste restante Halle a/S. gelangen zu lassen.

Ein junges Mädchen, welches im Milch- u. Molkenwesen nicht unerfahren, jedoch sich noch im Kochen vervollkommen will, sucht Stellung. Näheres bei

Fr. Kluge in Eisleben.

Ein Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Halle. Leipzigerstr. „Stadtschießgraben.“



Auf der Braunföhlegrube „Auguste“ bei Morl finden tüchtige Hüer und Förderleute bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung.

Die Gruben-Verwaltung.

Ein Laufbursche wird gesucht. Das Nähere Hôtel zum goldenen Löwen, Leipzigerstraße.

Schaaferverkauf.

Auf dem Rittergute Polleben stehen 70 Stück Mutterschaafe und 80 Stück Jährlings-Hammel und Zibben bei sofortiger Abnahme zum Verkauf bereit.

Polleben, den 10. Juni 1863.

J. Lüdise.

Ein Gasthof

in einer Fabrik- und Militärstadt, die eigentliche Kornbörse, enthaltend 12 Logir-Zimmer, Stallung für 30 Pferde, das Geschäft bedeutend, mit 30 Morgen Acker und Wiesen, soll mit sämmtlichem Inventar für 15,000 R^h, Anzahlung 4000 R^h; die Restausgabe können 6—8 Jahre gestundet werden. Näheres franco durch **Ferdinand Werkmeister**, Magdeburg.

Ein Landgut

mit 315 Morgen, alles Weizenboden inclusive 20 Morgen Wiesen, mit sämmtlicher sehr schöner Erndte, vollständigem sehr schönen lebenden und todtten Inventar, soll für 28,000 R^h, mit 10,000 R^h Anzahlung verkauft werden durch **Ferdinand Werkmeister**, Magdeburg.

Ein desgleichen mit 390 Morgen inclusive 50 Morgen zweischürigen Wiesen, vollständigem lebenden und todtten Inventar. Preis 34,000 R^h, Anzahlung 10—12,000 R^h. Näheres ertheilt **Ferdinand Werkmeister**, Magdeburg.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein tüchtiges Küchenmädchen vom Lande, die schon als solche auf einem größeren Gute gedient und gute Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit aufzuweisen hat. Bewerberinnen mögen sich sogleich melden bei **J. Raemmerer** in Siebichenstein Nr. 36.

600 R^h auf eine Häuslerneuerung im Dorfgauer Kreise werden zur ersten Hypothek bei einem vollen Unterpfandswerthe von 1300 R^h unter Garantie der Sächs. Hypotheken-Versich.-Ges. durch deren **General-Agentur**, Königsstraße Nr. 4, gesucht.

Ein Kutscher wird sofort gesucht.

A. Linn in Halle, fl. Schlamm 9.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehen Kellner sucht sofort Stellung durch **Fr. Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Prämien zu Kinderfesten, Bogelschießen u. empfiehlt in großer Auswahl

Rothe Mauersteine und Hausflurfliesen empfehlen **J. G. Mann & Söhne.**

D. Lehmanns Brustlösende **Bonbons** u. **cardianaleptische** (magenstärkende) **Morsellen** erhielten in frischer Sendung Herr Apotheker Schuster in Zeitz, Apoth. Landgraf in Rastenberg, Herr Gustav Köhlig in Eisenach, Conrad in Grafenhainchen, Fr. Schnabel Wwe. in Erfurt, Carl Baum in Weimar, J. G. Hoffmann in Calbe a/S., Döwald in Sangerhausen, J. G. Schmidt in Götzen, G. Hädler in Börbig, Herr Apotheker Helwig in Schaffstädt und Apoth. Hoffmann in Mücheln.

J. Hoffscher Malz-Extract u. **Brust-Malz** traf in bester Qualität wieder ein bei **D. Lehmann, Bonbons-, Morsellen- u. Chocoladenfabrik, Leipzigerstraße 105.**

Abonnements-Einladung

Berliner Fremden- und Anzeigebblatt.

Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Dasselbe ist das billigste in Preußen täglich erscheinende Journal, welches dem Fremden-, Handels- und Geschäftsverkehr, den Familien, der Unterhaltung u. gewidmet ist. Das Fremdenblatt bringt so reichen Stoff, daß er hier nicht sämmtlich aufzuführen ist und erwähnen wir deshalb nur die Fremdenliste, Lotterieliste, die Coursetzettel, die Theaterzettel, Feuilleton, politische Depeschen u. u. Letztere bilden den einzigen politischen Inhalt des Blattes. Die tabellarischen Zusammenstellungen, Nachweise, amtlichen Mittheilungen und der andere sorgsam gesammelte Stoff des Fremdenblattes haben dasselbe in allen Familien, wo es eingeführt ist, unentbehrlich gemacht. Das Fremdenblatt hat eine überraschend starke Verbreitung hier wie in den Provinzen und im Auslande gefunden. Probenummern und vollständige Inhalts-Verzeichnisse werden gratis übersandt. Format des Blattes Neb.-Folio, pro Quartal ca. 140 Bogen.

Abonnementspreis pro Quartal 19 Sgr. bei allen Postanstalten incl. Provision und Steuer.

Inserate finden durch das Fremdenblatt unter dem gebildeten Publikum weite Verbreitung und kostet die 3gespaltene Zeile einen Silbergroschen.

Expedition: Berlin, Marktgrafenstraße 48.

Von heut ab bis zum 25. d. M. will ich mein ganzes Lager von **Sommer-Tüchern, Kleiderstoffen u. Mänteln** zu überaus billigen Preisen verkaufen.

Heinrich Stephany.

Um damit zu räumen.

Eine große Partie Reste von 10—16 Stück feine

Glanz-Tapeten unter Fabrikpreis,

Roudeaux do. do.

Naturel-Tapeten 2½—3 $\frac{1}{2}$ pr. Stück.

C. L. Arnold,

Leipzigerstraße 105, im „goldenen Löwen“.

Lentnerische Hühneraugen-Pflasterchen

aus **Schwatz** in **Tyrol**

sind nur acht in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., in Ds. 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Blusen mit Untertailen

für Kinder u. Erwachsene in weiß u. bunt, à Stück von 1½ $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bis 3 R $\frac{1}{2}$, empfiehlt

Schmeerstraße 33/34.

L. Mehlmann.

für Kinder Kleider 15 $\frac{1}{2}$ Sgr., Schürzen 6 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hüfen 6 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hemden 6 $\frac{1}{2}$ Sgr., Schürleiber von 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., Tischtücher, Kragen.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Mittwoch den 17. Juni

Militair-Concert auf dem hohen Petersberge,

ausgeführt von dem Musikchor des Magdeb. Füß.-Reg. Nr. 36. **F. Fiedler.**

Schilffseile

zur Saat in vorzüglicher Qualität

verkauft **T. Hesse,**

Halle, Steinthor Nr. 4.

Heu

kauft jedes Quantum **C. Mente,** „Goldene Kugel.“

Für Holzhändler und Böttcher!

Drockene 2" und 2½" tieferne Kernwaare, 20 bis 30" Durchmesser, empfiehlt in großer Auswahl zu annehmbaren Preisen

das **Mühlengeschäft Naguhn** an der Dessau-Bitterfelder Eisenbahn.

4 Morgen gut stehender **Napps** auf dem Etiele ist zu verkaufen. **Schloßberg Nr. 2.**

Albumin. Papier

für Photographen, französische Primarqualität, pr. Nies ab Leipzig R $\frac{1}{2}$ 40, empfiehlt unter jedweder Garantie

Th. Stecklenberg in Leipzig,

Petersstraße Nr. 1, 1. Etage.

Avis für Bauherrn u. Bauunternehmer.

Alle Arten Dachpappedeckereien u. Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt von **G. Hilpert & Sohn** in Halle, Dachdeckermstr., kleine Ulrichsstraße Nr. 33.

Für meine Ehefrau **Caroline Wunder** geb. **Grüber**, jetzt in Bennstedt, leiste ich keine Zahlung mehr. **Leberecht Wunder.** Steuben, den 9. Juni 1863.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Vor dem Leipziger Thore hier ist eine unmobilierte Wohnung von 3 bis 4 Dienen während des Sommers von jetzt ab zu vermieten.

Reflectanten wollen sich unter K. 60. poste restante melden.

Herrschaftliche Logis-Vermietung, bestehend aus 5 Stuben, 4 bis 6 Kammern, Mitgebrauch des Waschkamfers, Röhr- und Brunnenwassers, auf Verlangen auch Pferdestall für 3—5 Pferde, ist von jetzt ab zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Miethspreis 150 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$. Näheres bei **A. Daehne,** kleine Klausstr. 12.

Zwei Stuben an einzelne Herren sind zum 1. Juli oder August zu beziehen **Mittelstraße 16.**

Ein großes, starkes und gesundes **Arbeitspferd** steht zu verkaufen in **Mente's Hôtel.**

Blasebälge empfiehlt **Gothsch,** Klausthor.

Coffee-Announce. Besten gebr. Coffee à 13 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt **Teich.** **F. C. Th. Teichmann.**

Fliegenleim in Büchsen à 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Erlanger Bier auf Eis in **Mente's Hôtel.**

Eis wird abgelassen in **Mente's Hôtel.**

Sommer-Theater in Halle

(in der Weintraube).

Freitag den 12. Juni zum ersten Male: **Die Banditen, oder: Abenteuer einer Ballnacht,** Lustspiel in 4 Akten von R. Benzler. „Ferdinand von Eppstein“ Hr. Helbig. „Elise“ Frä. Lindemann. „Sophie“ Fräul. Schiller. „Grosheim“ Herr Frei. „Agnes“ Fräul. Klöse. „Bollheim“ Herr Dombrowsky. „Woselieb“ Herr Smid. „Nachwacker“ Herr Faust.

Sonntag den 14. Juni: **Pfingsten! Denk an Pfingsten,** Lustspiel in 1 Akt von C. U. Görner. Hierauf: **Ein Tag in Baden-Baden,** Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von Schliöian. Hierauf: **Pas Styrienne,** Steyrischer Nationaltanz, getanzt von Frä. Keinecke und Hrn. Helbig. Hierauf: **'s Versprechen hinterm Heerd,** Vaudeville in 1 Akt von U. Baumann. Zum Schluss: **Der Todtenritt um Mitternacht** (nach Bürgers Gedicht), plastisches Tableau mit Bengal. Beleuchtung.

Montag den 15. Juni: **Benefiz des Herrn Dombrowsky.**

Theater in Nauchstedt.

Sonntag den 14. Juni (Eröffnung der Bühne): **Corä, das Kind des Pfanzers.**

Bad Wittekind.

Freitag den 12. Juni **Militair-Concert.** Anfang 4 Uhr. **F. Fiedler.**

Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 14. Juni von Nachmittag 3½ Uhr ab **Instrumental- u. Gesang-Concert** von Geschwister Zeidler aus Halle. Entrée: Herren 2½ $\frac{1}{2}$ Sgr., Damen 1½ $\frac{1}{2}$ Sgr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8½ Uhr starb nach Gottes unerforschlichem Rathschluss unser innigst geliebtes Töchterchen **Marie** in dem zarten Alter von 1 J. 9 Mon. 1 W. u. 4 T. an den Folgen einer Luftröhren- und Lungen-Entzündung. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Cismannsdorf, den 10. Juni 1863.
Die trauernde Familie **Thiele.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 134.

Halle, Freitag den 12. Juni
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Juni. Die feudale „Correspondenz“ enthält Folgendes: „Es ist uns von vornherein nicht zweifelhaft gewesen, daß bei dem bekannten Vorgange in Danzig, welcher ein leicht erklärliches Aufsehen gemacht hat, die Person des Ober-Bürgermeisters von Winter mehr in Action gewesen sei, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Die Freunde des Herrn v. Winter kommen unserer Kombination dabei zu Hülfe. In verschiedenen liberalen Blättern ist zu lesen, daß Herr v. Winter sich schon bei der Abreise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen auf dem Bahnhofe in Berlin eingefunden habe und von dem Prinzen eingeladen worden sei, mit in dem königlichen Wagen zu fahren. Diese Begegnung ist jedenfalls, wenn auch nicht für Herrn v. Winter, eine unerwartete gewesen. Als eine Folge derselben darf der in dem Reise-Programm, wie versichert wird, nicht vorhergesehene Besuch Sr. Königl. Hoheit auf dem Gute des Herrn v. Winter angesehen werden. Es liegt die Vermuthung nahe, daß Hr. v. Winter bei seiner bekannten Stellung zu unseren politischen Verhältnissen Nichts verläumt haben werde, um die Stimmung der Bevölkerung Danzigs aus dem angeblichen Grunde auf eine Weise darzustellen, welche einen gewissen Eindruck auf Sr. Königl. Hoheit nicht verfehlt zu haben scheint. Wir sind unsererseits über das Verhalten Danzigs und über die Worte und Thaten seines Ober-Bürgermeisters nicht im Geringsten überrascht. Wir glauben aber, daß die Staats-Regierung an diesen und anderen Beispielen der letzten Wochen erkennen wird, was es für Folgen hat, wenn bei der Beförderung ausgesprochener oppositioneller Beamten, sowie bei der Bestätigung solcher Persönlichkeiten in den wichtigsten Kommunal-Ämtern Rücksichten der Gemüthlichkeit und der Schwäche mehr gelten, als höhere politische Interessen. Möchte die Regierung aus den jetzigen Erfahrungen wenigstens den Anlaß nehmen, bei den noch bevorstehenden Bestätigungen vorsichtiger zu Werke zu gehen.“

Die feudale „Correspondenz“ sagt zur Rechtfertigung der Press-Verordnung vom 1. Juni: „Die Regierung verbietet die Anfertigung und Verbreitung der Zeitschriften wegen ihrer Gemeingefährlichkeit mit ganz eben demselben Rechte, wie sie die Anfertigung und Verbreitung von Listen verbietet. Die Erödigung des patriotischen Geistes ist Gift, welches man dem Volke reicht.“

Der „Erklärung“ gegen die Press-Verordnung vom 1. Juni ist noch beigetreten: Der Neue Elbinger Anzeiger.

Die „Thüringer Ztg.“, welche sich der „Erklärung“ der berliner Blätter angeschlossen hatte, hat dieserhalb von dem Regierungs-Präsidenten v. Wagnau in Erfurt unterm 8. Juni eine Verwarnung erhalten, die mit wenigen Fassungsänderungen vollständig mit der von Herrn v. Bernuth den berliner Blättern ertheilten übereinstimmt. Hr. v. Wagnau schließt die Verwarnung mit den Worten: „Wenn endlich in jener Erklärung, nachdem der gedachten Verordnung die gesetzliche Begründung und die Verfassungsmäßigkeit abgeprochen worden, jeder Einzelne aus dem Volke aufgerufen wird, sich mit seinen Thaten an dem Verfassungskampfe zu betheiligen, so muß hien und in jener Zusammenstellung eine Anreizung zum Ungehorsam gegen obrigkeitliche Anordnungen gefunden werden. Durch die Aufnahme dieser Erklärung u. s. w.“

Die „Thüringer Zeitung“ druckt die Verwarnung ab und fügt Folgendes hinzu: Da in der von uns abgedruckten Erklärung mit keinem Worte davon die Rede ist, daß „jeder Einzelne aus dem Volke aufgerufen wird, sich mit seinen Thaten an dem Verfassungskampfe zu betheiligen“, so wissen wir nicht, wie wir den hieraus abgeleiteten Vorwurf uns zugezogen haben. Wir haben den Schlußsatz in der Erklärung der berliner Zeitungen, der allerdings einen solchen Aufruf enthält, beim Abdruck mit Vorbedacht weggelassen.

Der „Publicist“ meldet, daß auch die „Pos. Ztg.“ und die in Polen erscheinende „Nid. Ztg.“ wegen ihres Beitrittes zu der „Erklä-



gegen uns directeden Verweise näher und schärfer präcisiert und das wiener Kabinett wird sich nun zu erklären haben, ob es auch die so amendirten Vorschläge aufrecht zu erhalten und zu vertreten willens sei. Wir stehen also unmittelbar vor der vorausichtlich letzten Entscheidung.“

Man schreibt der „B. A. Ztg.“ aus Wien: „Nachrichten aus Brüssel zufolge soll man dort die gegenwärtige Situation als eine sehr gefährliche betrachten und hat es König Leopold in dieser Hinsicht an Vorstellungen nicht fehlen lassen. Namentlich ist hierbei darauf hingewiesen worden, daß England mit Frankreich vollkommen einverstanden und daher auch nicht geneigt ist, die bevorstehenden Unternehmungen des Kaisers Napoleon aufzuhalten oder ihnen entgegenzutreten. König Leopold hat den Herzog von Brabant nach Paris gesandt und sucht sich überhaupt mit dem Cabinette der Tuilerien auf einen freundschaftlichen Fuß zu stellen. Letzteres hat erklärt, die Neutralität Belgiens unter allen Umständen zu achten.“

Gestern früh kam der persönliche Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Hauptmann v. Loucadon, von Danzig hier an und fuhr unverweilt zum Könige nach Schloß Wabersberg weiter.

Marienburg, d. 8. Juni. Sonnabend fand auf Veranlassung des Magistrats eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten wegen Empfangs Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin statt. Die Versammlung entschied sich dahin, sich aller Festlichkeiten zu enthalten; dagegen die k. Hoheiten auf dem Bahnhofe zu empfangen. Diefem Beschlusse trat auch der Magistrat bei. Gestern Nachmittags um 1/2 Uhr langten Ihre k. Hoheiten hier an. Vom Bahnhofe fuhrn Höchstdieselben ins Schloß. Im großen Remise wur-

als eine Ver-
ist, wie die
der St. Annen-

unt: Seit eini-
de des leipziger
lle zu werden.
ndlich zu über-
t von 20-30
ersuchte er sich
itern so gründ-
as ich in eine
den das Lokal

ung genehmigt,
enen Kapitals
die Arbeiter
unigen Beginn
n diesen Tagen

Westmächten“
dem zufolge
ächte“ bereits
beruht, war
was heute die
ent auf Grund
Entwurfs der
o Paris abge-
rmirter Seite
hmen nach die
stlichen Action
abbitt wurde,
sechs Punkte
erkannt, da-

